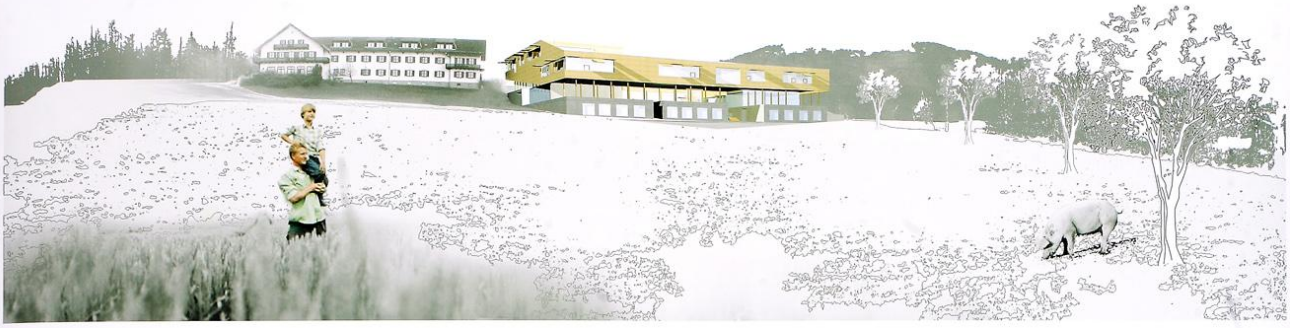
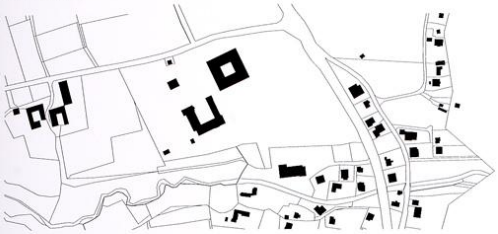
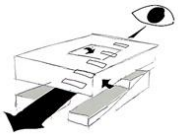


Schwarzplan

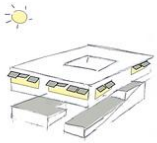


Bedingungen Schulbau

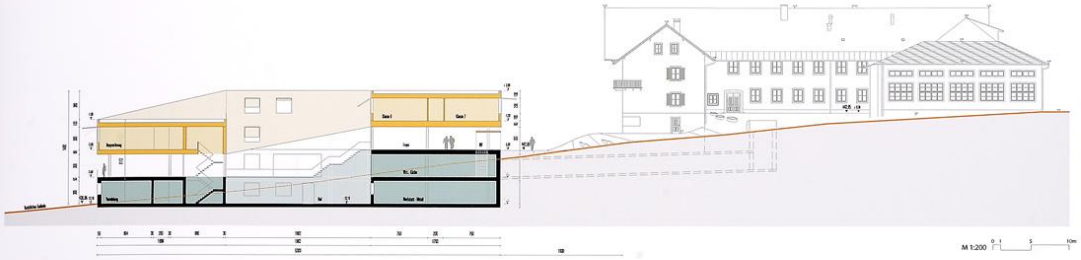


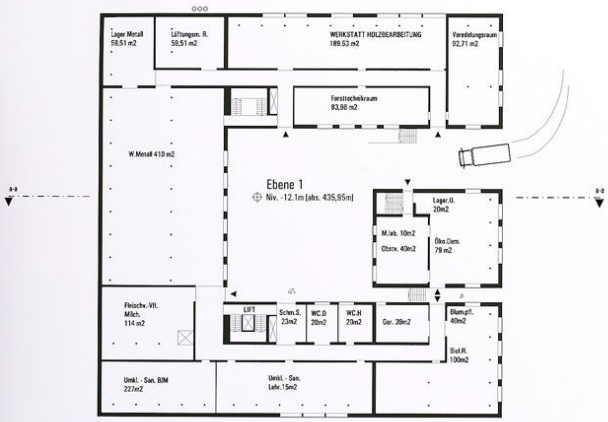
Blicke
Interne Blickbeziehung Schule - Praxis durch offenes Hofarragement. Durchblick durchs Gebäude durch offenes Zwischengeschoß

Gebäude und Landschaft
das Gebäude ist mit der regionalen Landschaft verwoben und "umspült".



Tag
flexible Stellung der Wärmedeckel dient auch als Blend- und Sonnenschutz

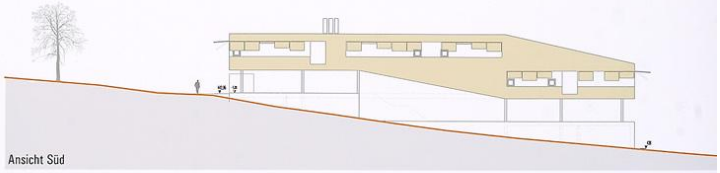




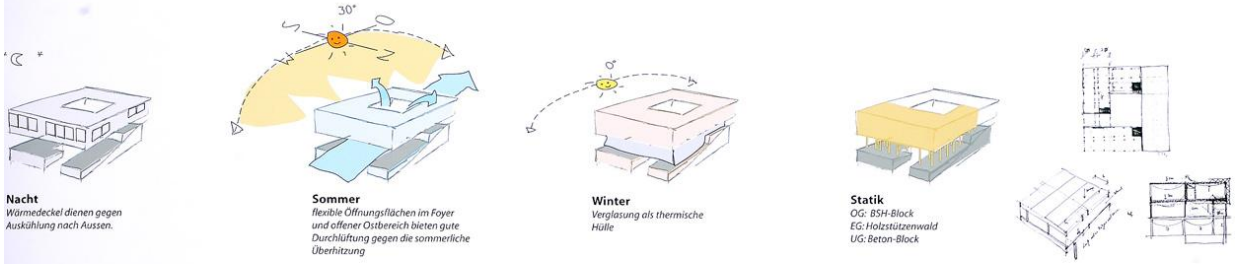
Ebene 1 Niv. -12.1m [abs. 435,95m] M 1:200

Ebene 2 Niv. -8.6m [abs. 439.35m] M 1:200

Ansicht West



Ansicht Süd



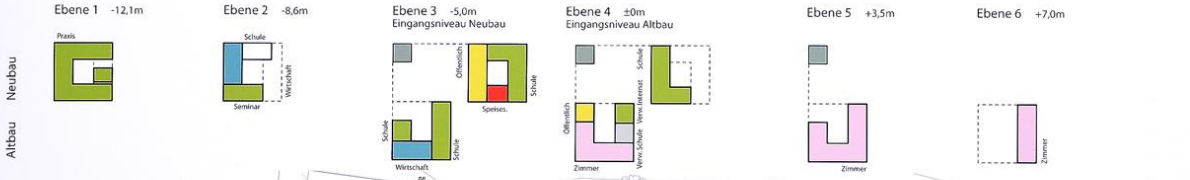
Nacht
Wärmedeckel dienen gegen Auskühlung nach Aussen.

Sommer
flexible Öffnungsflächen im Foyer und offener Ostbereich bieten gute Durchlüftung gegen die sommerliche Überhitzung

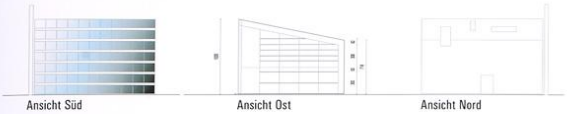
Winter
Verglasung als thermische Hülle

Statik
OG: BSH-Block
EG: Holzstützenwald
UG: Beton-Block

Raumabfolgen Schematisch

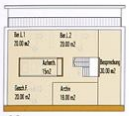


Gebäude Maschinenring



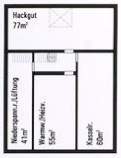
Ansicht Süd | Ansicht Ost | Ansicht Nord

Schnitt

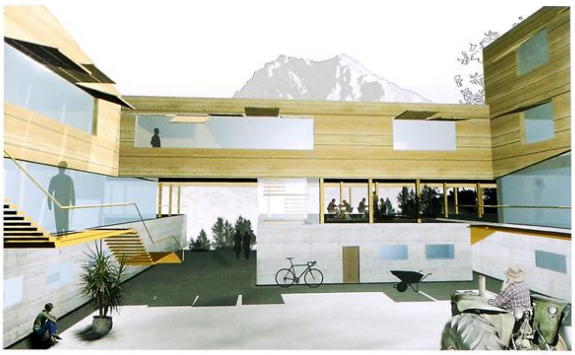


OG

EG



UG M 1:200



ASS Altmünster

Ortsbild.
Das neue Schulzentrum mit Strahlkraft für die gesamte Region rund um den Traunsee entsteht aus dem Zusammenschluß der beiden Schulstandorte Altmünster und Weyregg, wodurch eine Verdoppelung der bestehenden Anlage in Altmünster erforderlich ist.

Für die Erweiterung istdie Grundform eines Vierkanthofes gewählt.
Der Vierkanter als ortsübliche Bauform bäuerlicher Kultur des Alpenvorlandes erfährt dabei eine kraftvolle **Neuinterpretation.**
Sensibel ins Gelände gesetzt scheint der Holzbau über dem massiven Sockel zu schweben.
Das Ensemble von Altbau, Vierkanter und der Kubus des Maschinenrings bietet gute Orientierung, repräsentative Ablesbarkeit der Funktionen und definiert klare Aussenräume.
Die Ankommenseite ist dominiert von einem gemeinsamen Vorplatz, der auch für Feste und open-air Veranstaltungen genutzt werden kann.
Dem befestigten „Geviert" von Vorplatz und Parkierung folgt das Geviert der Beete und Bäume.
Gebautes und Aussenräume folgen einem Grundmodul.

Funktionen.
Während im Neubau die Anforderungen eines modernen Schulbetriebes funktionell neu angelegt sind, bietet der Altbau mit seiner kleinteiligen Raumstruktur die wohnliche Qualität für Internatsnutzung.
Die klare Trennung von Schul- und Internatsbereich entspricht den internen und externen Nutzungsanforderungen.
Das Bürogebäude des Maschinenringes bildet den baulichen Abschluss nach Osten mit anschliessendem Freibereich und Erweiterungszone.

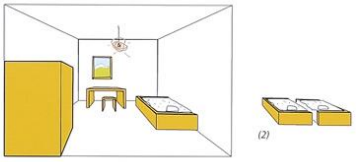
Energiekonzept.
Im Bereich des Maschinenringes befindet sich die Energiezentrale der gesamten Anlage.
Das Hackschnitzellager ist störungsfrei vom Parkraum aus zu befüllen.
Heizzentrale, Pufferspeicher und Wärmetauscher sind im Kellergeschoss des Maschinenringes untergebracht.
Die Solar- und Photovoltaikpaneele sind in die Fassaden des Bürobaues integriert und bestimmen die Gesamterscheinung dieses Sonderbaues.
Sie sind vertikal der Südfassade vorgelagert und bis zu 15 Grad verstellbar.
Die Gebäude sind unterirdisch miteinander verbunden und die Verbindungsachsen sind zugleich für die energie- und haustechnische Versorgung genutzt.

Die Neubauten sind entsprechend den Passivhausstandard ausgeführt.
Der Fensteranteil wurde konzeptionell an der Nordseite minimiert. Die Beschattungselemente sind in drei Stufen verstellbar und dienen nachts geschlossen als Wärmeklappen.
Die Durchwegung des Gebäudes folgt dem Geländeverlauf nach Osten abfallend. Die Öffnung der Glaspaneele des Foyers am Hochpunkt ermöglichen eine Ausnutzung der natürlichen Thermik gegen sommerliche Überhitzung.
Der Altbau wird mittels Vollwärmeschutz und Dämmung gegen den Dachraum auf Niedrigenergiestandard adaptiert.

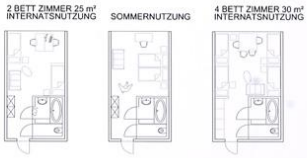
Gestaltung und Nutzungen.
Der neue Vierkanter folgt dem natürlichen Geländeverlauf und entspricht dem Bauen mit der Landschaft.
Er öffnet sich zur Umgebung, gewährt Ausblicke und Durchblicke und holt wiederum Raum die Produkte der Landschaft ins Zentrum der täglichen Wirtschaft.
Indenerdberührten Gebäudeteilen sinddie Praxisbereiche untergebracht.
Die Belichtung und Zulieferung erfolgt zum Großteil über den Innenhof.
Diese Sockelzone ist massiv ausgeführt.
Darüber scheint der Klassentrakt in Leichtbauweise zu schweben.
Dazwischengelagert- wie ein Luftgeschoss- liegen Eingang- Foyer – Speisesaal und Seminarbereich.
Der überdachte Freibereich in der unteren Gebäudezone bietet Ausblick, einen geschützten Pausenhof und ist stille Reserve für einen erweiterten Seminarbetrieb.
Schulische und regionale Veranstaltungen werden künftig im Neubau und den angrenzenden Freiflachen stattfinden. Der Internatshof kann davon größtmöglich frei gehalten werden.
Der Altbau bleibt in seiner Gesamtstruktur als ruhige Grundform erhalten, lediglich die unruhigen Zubauten aus den 80-er Jahren sind mittels geringfügiger Massnahmen „begradigt".
Die so entstandene neue Hoffassade bietet ein zeitgemäßes Entree und schafft im Innenraum wohnliche Aufenthaltsraume.
Bei der zukünftigen Raumaufteilung ist Bedacht auf geringste Eingriffe in die Bausubstanz genommen worden.
Dadurch ergibt sich eine Mehrzahl an 2-Bett Zimmern gegenüber den geforderten 4-Bett Zimmern, was wiederum für eine touristische Nutzung in den Sommermonaten vorteilhaft ist.
Verwaltung und Lehrertrakt liegen an der Schnittstelle von Schule und Internat. Dem Lehrertrakt vorgelagert ist durch Abtragen der Aufschüttungen ein großzügiger Terrassenbereich vorgelagert.

Süd

Ebene 4 Niv. -1.2m [abs. 446.85m] M 1:200



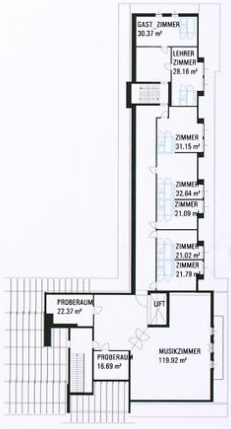
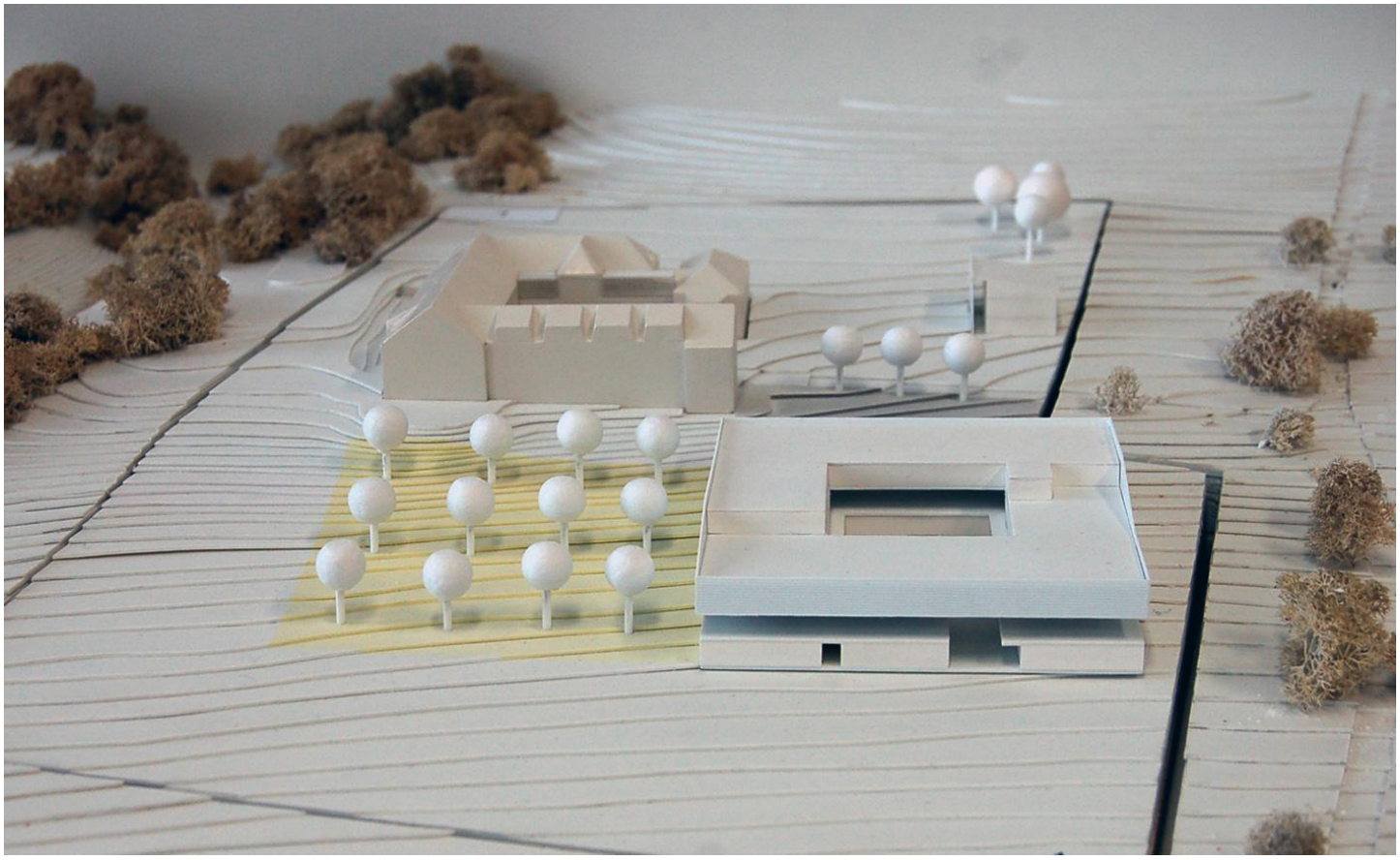
(2)



Internat-Zimmer
Vollholzmöbel als Kontrast zum sanierten Altbestand.
(2) Möbelkombinationen für Herbergsbetrieb.
Differenzierte Holzbestandteile
(z.Bsp. Mädchenzimmer: Birke, Rotbuche, Kirsch. Bubenzimmer: Nuss- und Eichenholz).

Ebene 4 Niv. 0.0m [abs. 447,95m] M 1:200

Ebene 5 Niv. 3.9m M 1:200



Ebene 6 Niv. 7.3m